

[SERVICE](#) > [Stuttgarter Zeitung](#) > [Textversion](#) > [Stuttgart](#)

## Schweine locken in den Osten

Artikel aus der STUTTGARTER ZEITUNG vom 03.02.2010

**Museumsprojekt Durch die Investitionen auf dem Schlachthofareal soll ein vernachlässigtes Stadtquartier attraktiv werden. Von Jürgen Brand**

 [Versenden](#)  [Drucken](#)  [Lesezeichen](#)

Mit einem "Tanz in den Mai" sollen am 30. April das Schweinemuseum und die Gastronomie im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Stuttgarter Schlachthofes eröffnet werden. 60 000 bis 70 000 Besucher pro Jahr erhoffen sich der Gastronom Michael Wilhelmer und seine Mutter Erika, die, wie berichtet, die Schweinesammlung mit mehr als 37 000 Exponaten zusammengetragen haben. Durch die Investition von rund 3,2 Millionen Euro für den Kauf der Immobilie sowie die Sanierung und den Umbau des denkmalgeschützten Jugendstilgebäudes wird nicht nur die Erinnerung an den Schlachthof gewahrt. Gleichzeitig wird ein Stadtquartier aufgewertet, das lange vernachlässigt wurde, das aber täglich von Zehntausenden von Menschen auf der Talstraße und der Wangener Straße passiert wird.

Ein kleiner Rückblick in die Geschichte: Der Vieh- und Schlachthof im Stadtteil Gaisburg wurde im Jahr 1909 eröffnet. Das Bauprojekt hatte damals 7,1 Millionen Mark gekostet. 1988 wurde der bis dahin städtische Betrieb privatisiert und zum symbolischen Preis von einer Mark an einen Zusammenschluss von ortsansässigen Fachbetrieben verkauft. Diese GmbH meldete 1992 Konkurs an, der Schlachthof wurde wieder von der Stadt übernommen.

"Seitdem hat man nicht so recht gewusst, was man damit anfangen soll", sagte der Erste Bürgermeister Michael Föll gestern bei einer Pressekonferenz, bei der das Museums- und Gastronomieprojekt mit 800 Quadratmeter Ausstellungsfläche, Biergärten vor und hinter dem Haus und Gastronomie innen vorgestellt wurde. Nach 1992 wurde das große Areal als Sanierungsgebiet ausgewiesen. Dort entstand das Gewerbegebiet Gaisburg, in dem heute so bekannte Unternehmen wie die italienischen Feinkosthändler Di Gennaro und Fischer und Trezza ihren Sitz haben. Das ehemalige Viehhof-gebäude am sogenannten Schlachthofplätzle mit der einstigen Schlachthofgastronomie wurde (leider) abgerissen. Dort hat heute die Mega ihren Sitz.

Übrig geblieben sind nur das ehemalige Verwaltungsgebäude des Schlachthofs mit seinem Pfortnerhaus und dem einstigen Polizeigebäude. Das ganze Ensemble steht unter Denkmalschutz und diente zuletzt als Wohn- und Geschäftshaus. Seit einigen Wochen wird es wie berichtet zum Museum umgebaut. Im Zuge der Sanierung des Gesamtareals wurden unter anderem bereits die Häuser um das Schlachthofplätzle, das zurzeit vor allem noch als Parkplatz dient, ansehnlich hergerichtet. Jetzt soll der Platzcharakter wieder betont werden. Geplant ist mitten auf dem Platz unter anderem eine Grünanlage mit Skulpturenpark und einem Spielplatz, vor dem Museum ist die Terrasse der Gastronomie vorgesehen. Der große Biergarten mit rund 400 Sitzplätzen hinter und neben dem Gebäude wird einer der größten in Stuttgart.

"Das Museum wird ein Kleinod für den ganzen Stadtteil", sagt Bürgermeister Föll, ist sich aber auch bewusst, dass der Kreuzungsbereich Wangener Straße, Tal- und Rotenbergstraße - ein wichtiger Eingang zur Stadt vom Neckarpark und von der B 10 her - "kein städtebauliches Highlight" ist.

Der Kreuzungsbereich ist Teil eines Sanierungsgebietes, die Pläne zu seiner Umgestaltung stocken seit geraumer Zeit, weil einige Immobilieneigentümer nicht mitzogen. Das hat sich inzwischen offenbar geändert. Föll ist zuversichtlich, dass die Planungen dort bald weitergehen können. Er geht auch davon aus, dass die Klingenbach-Grünanlage in diesem Jahr fast bis zur Kreuzung hin verlängert wird. Gut vorstellen könnte sich Föll auch eine Beleuchtung der Gaisburger und der Berger Kirche - das ist aber Sache der Kirchengemeinden.